**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 8 (1892)

**Heft:** 40

Rubrik: Genossenschaftsverband schweizerischer Kleingewerbetreibender

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

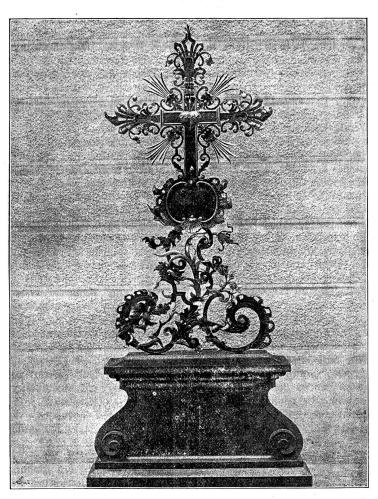
**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2 Fuß Durchmeffer eine Floretspinnerei von 4000 Spinbeln und im Rogloch am Alpnachersee ebenfalls ein Tangentialrad eine Papierfabrik für endloses Papier mit Dampftrockenapparat. Bei diesem Anlasse soll noch Folgendes in Bezug auf offizielle Ausstellungsberichte erwähnt werden: An der Weltausstellung in Philadelphia wurden 14 Turbinen der verschiedensten Systeme aufs genaueste prodirt und zwar in Beisein der Aussteller und unparteisscher Fachmänner. Das

- 1. Gedrängter Bericht über Zweck, Ziel und bisherige Thätigkeit bes Berbandes.
  - 2. Berbands: und Lofalftatutenangelegenheit.
- 3. Lokalorganisation für den Borort Zürich und deffen Territorium.
- 4. Borlage bes an letter Bersammlung beschloffenen Gesuchs ans eidgenössische Amt für handelsstatistit in Bern betreffend Einfuhr aus Frankreich und andern Staaten.

## Mufterzeichnung.



Schmiedeisernes Grabkreng,

nach zwei Motiven aus Salzburg und München gezeichnet und ausgeführt von I. Tobler, Schlossermeister in St. Gallen.

baherige Protofoll sammt Stizzen wurde vom preußischen Industries und Handelsministerium wörtlich veröffentlicht, während der schweizerische Bericht nichts darüber brachte und doch hätte die Schweiz in Betracht der vielen Wassergefälle ein besonderes Interesse basürägehabt.

### Genoffenschaftsverband schweizerischer Kleingewerbetreibender, Borort Zürich.

Die Mitglieber obigen Berbandes, sowie Kleingewerbetreibende überhaupt und besouders solche von Zürich und
bessen Territorium werden hiermit höst. eingeladen auf nächsten Freitag den 6. Januar, Abends 6 Uhr, in Kömer's Hotel garni 1. Stock, Beatengasse, Zürich,
zur Behandlung folgender Traktanden: 5. Festsetzung der nächst abzuhaltenden Bersammlung.

Bu Traftandum 1 (Zweckbeftimmung und Zielpunkte) wurde schon das Wesentlichste bekanntgegeben. Gine aktive Thätigkeit mit wirklichem Erfolge hat schon bereits statzgefunden, obwohl die Organisation noch nicht ganz persekt ist. Lettere ist um so schwieriger zu schaffen, weil der Wirzkungskreis die ganze Schweiz umfaßt und für alle und jede Gewerbe berechnet werden muß.

Die Statuten, welche zunächst für ben Berband zum Zwecke weitgehenbster Bereinigung geschaffen sind, haben aber auch für Weiteres Raum zu gewähren. So soll innerhalb bieses Rahmens ein Aktienunternehmen geschaffen werden, bei welchem sich das Kapital, Kausseute und Großindustrielle gegen Obligationen betheiligen können.

Mit bem Ausbau ber Organisation muß zunächst ber

Borort Zürich und beffen weitgespanntes Territorium bebacht werben, bann burfte St. Gallen folgen und auch Chur-Thufis, benn Graubunden burfte besonders für die Holzbranchen ganz besondere Vortheile bieten.

Endlich die Gingabe (Gesuch) ans handelsstatistische Amt in Bern, ist hauptsächlich gegen das gegnerische Schutzollswesen Frankreichs gerichtet, und haben wir nach der schroffen Zolltriegserklärung keine Rücksicht mehr zu nehmen. Es ist vielmehr unsere Pflicht, uns endlich für die eigene Haut zu wehren. Wir werden trachten, Alles und Jedes, was dis anhin an Fabrikaten von dort eingeführt wurde, Hand in Hand mit der inländischen Industrie selbst zu erstellen.

In dieser froben Erwartung rufen wir der gesammten einheimischen Arbeit ein herzlich Glückauf zum neuen Jahr entgegen!

Im Namen des leitenden Ausschuffes: A. Gehrig-Liechti.

# Technisches.

Herstellung von Fußmatten, Laufteppichen, Rouleaux, Stricken, Gurten, Webstoffen in allen Dessins und Farben aus Holzwolle. Patent L. Diem. Bisher war die Holzwolle für Zwede der Sinnerei und Weberei untauglich. Oberingenieur L. Diem hat nun ein Verfahren erfunden und patentiren lassen, durch welches die Holzwolle für die gedachten Industriezwecke brauchbar gemacht werden soll.

Der Erfinder geht auf folgende Weise vor: Die Holzstüde (Hichten oder Tannenholz) werden, bevor sie zur Holzswollmaschine kommen, um zu Wollin verarbeitet zu werden, vorerst in einer Mischung von Leim und Gizzerin gedämpft. Durch diese Dämpfung wird das aus diesem Holze erzeugte Wollin geschmeidig und zum Spinnen geeignet, auch soll daburch seine Dauerhaftigkeit und Zugsestigkeit bedeutend erhöht werden. Der Erfinder verwendet zur Verarbeitung nur Seitenstücke, während das Kernholz ausgeschieden wird.

Nach erfolgter Dämpfung des Holzes wird dasfelbe mittelft der Holzwollmaschine in gewöhnlicher Weise zu feiner Holzwolle verarbeitet und diese genau nach den Längenlagen der Holzfasern geschnitten und zu einem dünnnen Faden, etwa in der Stärke eines Hanf= oder Leinenfadens, gedreht.

Die auf biese Weise erhaltenen Fäben können zur Herstellung von Seilen in gewöhnlicher Weise verwendet werden, welche dann mittelst Handarbett (ebenso wie Stroh) zu versschiedenen Gebrauchsgegenständen, wie Matten, Teppiche 2c., verarbeitet werden können. Gbenso können diese Fäden auf gewöhnlichen Webstühlen zu gröberen Webstoffen verwedt werden. Die gewünschte Färbung kann hergestellt werden, indem man die Holzwolle noch vor Verarbeitung zu Gebrauchsgegenständen in den betreffenden Farben tränkt oder aber auch das fertige Produkt durch Patronirung, Anstrich 2c. färbt.

Um ben aus ber Holzwolle hergestellten Gegenständen einen erhöhten Grad von Dauerhaftigkeit und Clastizität zu geben, sie vor Witterungseinflüssen und gegen Fäulniß zu schützen, empfiehlt es sich, dieselben zu imprägniren. Für diese Imprägnirung verwendet der Erfinder ein auf eine gewisse Temperatur gebrachtes Gemenge von Holztheer und Schmieröl, eventuell auch nach erfolgter Trocknung einen Anstrich mit einem Gemenge von Leim und Weizenstärke.

Reuestes aus der Metallindustrie. Gine der werthvollsten Anwendungen des Mitrosfopes im Berein mit der photographischen Kammer für die Dienste der Industrie dereitet sich vor. Die mitrographischen Untersuchungen, wie sie bisher mannigsach für Gisensorten angewendet wurden, sind nach einer Mittheilung des Patentund technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz von dem Franzosen Guillemin auch auf die verschiedenen Metallegirungen ausgedehnt worden. Es ist nun von größter Bedeutung, daß man unter dem Mitrosfop erkennen kann, wie eine Bronce oder Messing art hergestellt ist, ob das Stück gegossen, gewalzt, gezogen oder

geprägt wurde, und welche Prozesse es in jedem einzelnen Falle, z. B. beim Giegen, durchgemacht. Die Untersuchung findet in der Beise statt, daß man einen Querschnitt ober bie Oberfläche des betreffenben Metallftudes politt und mit einer Saure unter bem Ginfluffe eines eleftrischen Stromes ätt. Es entstehen bann bie mannigfachften Zeichnungen und Körnungen, welche fehr gut photographisch fixirbar find. Wichtig ift, daß diese Methode auch zum Theile die umftand= liche chemische Analyse verdrängen kann, da der Fabrikant unter dem Mitrostop zumeist die Bestandtheile ber Legirung zu erkennen vermag. So unterscheibet mon leicht bie Binn= bronzen, die phosphorhaltigen, die Aluminiumbronzen und bie Meffingarten, welche weniger als 37 Brozent Rupfer enthalten, das Deltametall u. f. w. Schwache Aluminium= fpuren, die felbft ber Chemiter nur ichwer feftftellen murbe, find burch marmorirte Spuren gefennzeichnet. Damit bekommt bie Induftrie ein neues Mittel an die Sand, ihre Arbeiten mit größter Sicherheit zu berfolgen.

Sägemehl als Magerungsmittel für Cement. Hauensichilb berichtet, daß er Sägemehl als Magerungsmittel bei der Herstellung von Cement-Dachplatten mit gutem Erfolge benute. Die Platten wurden in der Weise hergestellt, daß 2 Vol.-Th. Sägemehl und 1 Vol.-Th. Hortland Cement trocken gemischt und mit sehr wenig Wasser angemacht wurden, so daß eine so steise Masse entstand, daß erst bei tüchtigem Einstampsen Feuchtigseit entstand. Nach drei Tagen bei — 10° Celsius in einen Brunnentrog versenkt und eingesfroren, zeigten die Platten keinerlei Einwirkung des Frostes. Angaben über die Dauerhaftigkeit solcher Platten liegen noch nicht vor.

Gine Steuerung für Bulfometer mit Balgenventil, bie nur fehr geringen Dampf verbraucht und damit eine beträchtliche Roblenersparniß erzielt, ift nach R. Lüder's Patent= bureau in Görlit Serrn Armand Bloch patentirt worden. Dieselbe besteht aus einem über ben Dampfeinlagöffaungen ber beiben Bulfometer-Rammern angeordneten, aus zwei gegen einander verichiebbaren Balften gebildeten Bentilgehäufe, beffen beibe Salften mit gu den Dampfeinlagöffnungen füh= renden Ranalen und einem die Ranale verbedenben Balgen= ventil versehen find. Sind die Gehäusehälften auseinander= geschoben, so verbedt bas Walzenventil abwechselnd bie Ranäle und zwar immer benjenigen Ranal, ber zu ber Rammer führt, in welcher durch Waffereinsprigung eine Dampftonden= fation erzeugt worben ift, fodaß der Dampf burch eine obere Deffnung bes Bentilgehäuses an dem Balgenventil vorbei in den anderen Behäufefangl und in die andere mit Baffer gefüllte Rammer tritt.

Bichtige neue Patente (mitgetheilt vom Patent= und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlit, welches den Abonnenten unserer Zeitung Auskünfte ohne Necherchen koftenlos ertheilt).

Un ber Feilenhaumaschine von Peter Heinz ist zur Bermeidung von Fehlhieben und zur Regelung ber richtigen Borwärtsbewegung des Schlittens an dem Stirnrade eine Schleppfeder und am Steuerrade eine Sperrklinke angeordnet. Die Rückwärtsbewegung des Schlittens erfolgt selbstthätig. Mittelst einer Zugfeder wird das Feilenführungsstück auf die Feile und letztere auf die Unterlage des Schlittens gedrückt. Der Meißel wird mittelst einer Feder hochgehalten und kann so schräge eingestellt werden, daß mittelst desselben Obers und Unterhied der Feile gehauen werden können.

Das Aluminiumroth von C. Sauer zum Löthen von Aluminium und anderen Metallen ohne Zuthun eines Flußsmittels, besteht aus einer Legierung von 9 Theilen Aluminium, 1—4 Theilen Silber und 2—5 Theilen Kupfer. Dasselbe tann auch noch einen Zusat von nur 1 Theil Zint erhalten, ober es tann in demselben das Silber durch Zinn mit oder ohne Zusat eines vom Zinngehalt höchstens 25 pCt. bestragenden Zintgehaltes ersett werden. Auch tann in dem Lothe ein äußerst geringer Zusat von Gold (auf 15 Gramm